

Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 34 (1944)

Heft: 4

Rubrik: Chronik der Berner Woche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

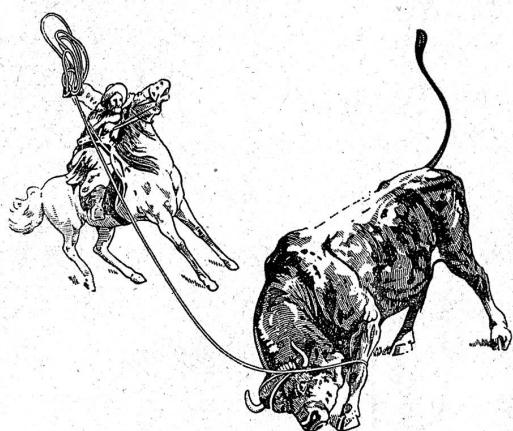
Chronik der Berner Woche

BERNER LAND

8. Jan. Bei Bévillard-Malleray wird ein fremdes Flugzeug, eine 2motorige Fiat-Beobachtmaschine, von Schweizer Flugzeugen heruntergeschossen. Die Besatzung, bestehend aus zwei Mann, findet den Tod.
- Die Kredit- und Sparkasse Thun führt eine Wohlfahrtskasse zugunsten der Angestellten und Beamten ein.
- In Burgdorf schenkt eine Gruppe Industrieller der Stadt ein Originalbild «Oberhasler» von Max Buri.
10. Jan. In St. Stephan wird der 18jährige Sohn eines Landwirtes von einer Kuh tödlich getroffen.
- Der Fahrplan Sommer 1944 bringt dem Oberland bedeutende Verkehrsverbesserungen, und zwar vom Brünig wie von Bern her.
11. Jan. Der 79 Jahre alte Sekretär der Burgergemeinde von Romont ob Biel, Marcellin Benoit, stürzt in der Scheune ab und erleidet Verletzungen, die später zum Tode führen.
- In einer in Biel stattgefundenen Zusammenkunft von Delegierten der Berner und der Neuenburger Regierung wird eine offizielle Fühlungnahme für den Bau einer modern angelegten Strasse angeknüpft, die die Neuenburger Berggegend mit Biel durch das St. Immer-Tal verbinden soll. Diese Strasse erhält den Namen Uhrenstrasse.
12. Jan. Das Bergotel Jungfrau auf Isenfluh, das während drei Generationen im Besitz der Familie Sterchi war, geht an die Genfer Bibelschule zwecks Einrichtung eines Ferienlagers und von Sommerkursen über.
- In Oberdiessbach wird Fritz Wälti-Roth, alt Kanzleichef der Direktion des Intern., zu Grabe getragen.
12. Jan. † in Langnau nach schwerer Krankheit Hans Widmer-Wimmer, Tierarzt, im Alter von 29 Jahren.
- In Gümligen Arnold von Gunten, Ingenieur. Der Verstorbene war bei grösseren Tiefbauten des In- und Auslandes erfolgreich tätig.
13. Jan. Der Regierungsrat verbietet während der Dauer der Fastnachtszeit die Veranstaltung von Musikumzügen und das Maskentreiben, das Singen von Schnitzelbänken und die Verbreitung von Fastnachtsliteratur.
- Grindelwald ernennt in einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung Bundesrat Nobs zum Ehrenbürger.
- In Tavannes und Bern werden mit Vertretern der Armenanstalten unter dem Vorsitz des Direktors für Armenwesen Besprechungen abgehalten, die einer Verbesserung der Armenanstalten gelten.
- Der Regierungsrat hat im abgelaufenen Jahre 159 von privaten Arbeitgebern errichtete Personalfürsorgestiftungen als wohltätige und gemeinnützige Institutionen anerkannt u. von der Erbschafts- und Schenkungssteuer befreit.
14. Jan. Meiringen sieht sich genötigt, jeden Heuverkauf aus der Gemeinde zu verbieten, ebenso die Annahme von Vieh von auswärts zur Verfütterung, weil in der Gemeinde durch Brandfall rund 100 Zentner Heu vernichtet wurden.
- Die Sekundarschule Langenthal errichtet zum zweitenmal ein Skilager in Wegen.
- † in Hünibach Maurice Berdez, ehemaliger Staatsanwalt des Mittellandes, im Alter von 67 Jahren.
15. Jan. In der Gemeinde Burgdorf wurden dank der Bausubventionen im vergangenen Jahre 69 neue Wohnungen erstellt.
15. Jan. In Interlaken wird eine dritte Pfarrstelle der Kirchgemeinde Gsteig-Interlaken geschaffen.
- Beim unbewachten Uebergang der Brünigbahn wird der schwerhörige Schreiner J. K. von Ennethorw vom Zug überfahren und getötet.
- Das Geschworenengericht von Delsberg verurteilt den 42jähr. Landwirt Aristé-Paul Aubry von Noirmont, der seine Tochter so schwer misshandelte, dass sie an den Folgen starb, zu 3 Jahren Zuchthaus und zur Einstellung in der bürgerlichen Ehrenfähigkeit auf 5 Jahre.

STADT BERN

9. Jan. † Lisa Walser, Schwester des Dichters Robert Walser und des ihr vor wenigen Monaten vorausgegangenen Malers Karl Walser. Die Verstorbene war jahrzehntelang Lehrerin in Belley.
10. Jan. In den gemeindeeigenen Dörranlagen von Bern-Stadt und Bümpliz sind im Jahre 1943 104 000 Kilo Grünware gedörrt worden gegenüber 42 000 Kilo im Jahre 1941. Grossen Mengen Früchte und Gemüse wurden auch in verschiedenen Bäckereien, industriellen und gewerblichen Betrieben gedörrt.
- Im Bürgerhaus tagt die Schweizerische evangelische Hilfskonferenz, um die geplante internationale Regierungs-Hilfsaktion zu besprechen.
11. Jan. Seit Kriegsausbruch fanden in der Stadt Bern 570 Rückwanderer aus verschiedenen Staaten Aufnahme. Diese Zahl, die bloss bis zum letzten Quartal 1943 gilt, wird durch die grosse Zahl Rückwanderer der ausgebombten Städte wesentlich vermehrt.
12. Jan. Die Schulkindergarten von Bern und Bümpliz haben verschiedene Skilager, die von den Schulen eingerichtet wurden, bezogen. Die Gratis-Eislaufkurse der städtischen Schuldirektion finden grossen Anklang.



Konzentrierte Ochsenkraft
Aktuelle Küchenhilfe

Liebig
FLEISCH-EXTRAKT

J'fünf' n' Philips vom Pfister
Da' nunib' i' nuob' i' für!
Radio Pfister vorteilhaffer denn je!
MARKTGASSE 52 1. STOCK im Hause Marie Christen (neben Bell A.G.)

Sportfreunde

lesen Sie
die originelle
neue Revue

SPORT 1944

In allen Kiosken
und Buchhandlungen
sowie beim Buchverlag
Verbandsdruckerei AG.
Bern

Rassig illustriert
Alle Sportarten
Neuartiger Wettbewerb
Gewinnsumme:
Dreitausend Franken
128 Seiten in mehrfarbigem Umschlag
Format 24×17 cm
Preis Fr. 1.80



**† Musikdirektor
Max Carl Friedemann**

Von Wengen erhielten wir die Trauerkunde, dass Herr Max Carl Friedemann am 12. Januar in seinem 85. Lebensjahr an den Folgen eines Schlaganfalles, der ihn vor einigen Wochen auf das Krankenlager warf, gestorben ist. Nun hat der ehrwürdige Greis, der so lange mit jugendlichem Feuer den Dirigentenstab geschwungen hat, seine verdiente Ruhe in den Gefilden der Seligen gefunden, nachdem er noch während zwei

Jahren auf den sonnigen Höhen des Berner Oberlandes in der Familie seines Schwiegersohnes, Herrn Dr. Zahnd, einen glücklichen Lebensabend verbringen durfte.

Max Carl Friedemann war 35 Jahre in Thun als Dirigent und Musiklehrer auf das engste mit dem musikalischen Leben dieser Stadt verbunden, und darüber hinaus in der Organisation der Musikgesellschaften im engern und weitern Gebiet des Kantons Bern und der ganzen Schweiz. Musikdirektor Friedemann wurde Inhaber der Veteranenmedaille des kant.-bern. Musikverbandes und der eidg. Veteranenmedaille. Der hervorragende Musiker und berufene Musikdirektor wurde am 1. August 1907 als Direktor der Stadtmusik Thun und des Orchestervereins in Steffisburg gewählt.

Ein Höhepunkt seiner Thuner Tätigkeit war die Feier des 50jährigen Bestehens der Stadtmusik Thun 1915, in welchem Jahr Friedemann die 40jährige Musikdirektoren- und das 50jährige Musikerjubiläum feiern konnte.

Unter seiner zweijährigen Direktion erzielte die Stadtmusik Thun 1909 am Eidg. Musikfest in Basel einen grossen Erfolg, als sie den 2. Lorbeerkrantz in die kleine Aarestadt brachte. Bis in das hohe Alter von 83 Jahren blieb Herr Friedemann aktiver Musiker und dirigierte bis am 1. August 1942 die «Feldmusik Strättligen» und die Musikgesellschaft «Harmonie» in Steffisburg, die unter seiner immer gewissenhaften Leitung eine bemerkenswert hohe Stufe des musikalischen Könnens erreichten. Zu seinen Ehren gaben die beiden Musikkorps im Sommer

1942 zwei sehr erfolgreiche Abschiedskonzerte.

Herr Friedemann, ein Bruder des Komponisten und früheren Direktors der «Stadtmusik Bern» wurde 1859 zu Mücheln bei Halle a. S. als Sohn des Bürgermeisters und Stadtmusikdirektors geboren. Kaum 5 Jahre alt, erhielt er schon Unterricht in Klavier und Geige, trat mit 10 Jahren öffentlich als Solist auf, und dirigierte 18jährig bereits kleinere Konzerte. Nach seiner musikalischen Ausbildung in allen Zweigen der Theoretik, der Praxis und im Solospiel, teils unter des Vaters Leitung und am Konservatorium in Weimar, trat er 1878 bei der Regimentsmusik 71 in Erfurt als 1. Klarinettist und Sologeiger ein, um seiner Militärpflicht zu genügen, unter Fortsetzung seiner Studien an der Musikschule in Weimar. 1882 erhielt er das Anerbieten, beim Musikkorps des Inf.-Regiments 134 in Leipzig als Konzertmeister und Vizekapellmeister einzutreten, wo ihm zur ferneren Vervollkommnung durch Munifizenz von Gönern und seines Regiments-Kommandeurs ein vierjähriger Besuch des königlichen Konservatoriums in Leipzig ermöglicht wurde. Sein Hauptlehrer, der berühmte Dr. Reinecke, verschaffte dem talentvollen jungen Manne Zutritt zu den akad. Liszt-Vereinskonzerten unter Leitung von Prof. Kretschmar und Nikisch, worauf er den Ruf als Konzertmeister in die berühmte Böse-Kapelle, der späteren Philharmonie in Berlin, erhielt. 1892 wurde Max Friedemann zum Stadtmusikdirektor von Halle a. S. ernannt, in welcher Stellung er mit eigenem Konzert- und Theaterorchester bis zu seiner Uebersiedlung in die Schweiz verblieb. Er ruhe in Frieden!

E. F. B.

*L*esen Sie den neuen

Bärenspiegel

mit grossem
Wettbewerb

1. Preis:
8 Tage Ferien in Arosa

Sie erhalten die farbenfreudige Nummer für 60 Rp. in allen Kiosken und im Strassenverkauf

Bärenspiegel das Cornichon im Blätterwald

Mit einem Abonnement können Sie sich oder Ihren Freunden ein ganzes Jahr lang Freude machen. Preis Fr. 7.—

BÄRENSPIEGEL-VERLAG BERN

Erose
Gurken-Gesichtswasser

Ihre gute Erfahrung bestätigt es: Nicht irgend ein Gesichtswasser brauchen Sie, sondern das

Erose
Gurken-Gesichtswasser

Die hervorragende Porenreinigung durch ein

NATURPRODUKT

Sie wissen doch: Reine Haut ist gesunde Haut, ist schöne Haut

BON für eine Probeflasche gegen Einsendung von 80 Cts.

Genaue Adr.:

Alles freut sich auf den Samstag, wenn die **Berner Woche** ins Haus kommt. Senden Sie den nachfolgenden Bestellschein ein, dann erhalten auch Sie diese bernische Familienzeitschrift jeden Samstag zugestellt

BESTELLSCHEIN: Ich bestelle ein Abonnement auf die «Berner Woche» für 3 Monate zu Fr. 4.—.

Name _____

Adresse _____

Ausschneiden und als Drucksache einsenden an
Administration **BERNER WOCHE**, Laupenstrasse 7a, Bern